Sezessionsbestrebungen in Europa

LBBW
Landesbank Baden-Württemberg

Die einen wünschen sich nur etwas mehr politische oder fiskalische Autonomie, andere wollen einen komplett eigenständigen Staat. Eine Auswahl europäischer Autonomie- und Abspaltungsbewegungen im Überblick.

Schottland (Großbritannien) – Brexit fördert Sezessionswünsche

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 8 %

Anteil im BIP*: ca. 8 %

Seit 1707 ist Schottland Teil des Vereinigten Königreichs Großbritannien. Seit 1999 gibt es ein eigenes schottisches Parlament. 2014 stimmten bei einem Referendum zur Unabhängigkeit zwar 55 Prozent der Schotten mit Nein. Das Brexit-Votum verstärkt aber möglicherweise den Wunsch nach Separation – 62 Prozent der Schotten hatten gegen den EU-Austritt Großbritanniens gestimmt. Im Herbst 2018 soll über ein neues Unabhängigkeitsreferendum entschieden werden.

Nordirland (Großbritannien) – alte Wunden könnten aufreißen

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 3 %

Anteil am BIP*: ca. 2 %

Nach jahrzehntelangen gewalttätigen Auseinandersetzungen erklärte die amtierende IRA 2005 den bewaffneten Kampf für die Eingliederung Nordirlands in die Republik Irland für beendet. Im März 2007 bildeten die Konfliktparteien eine gemeinsame Provinzregierung. Der Brexit könnte alte Wunden wieder aufreißen, denn damit verläuft zwischen der Republik Irland und Nordirland demnächst eine EU-Außengrenze. Fast 56 Prozent der Nordiren hatten für den Verbleib in der EU gestimmt.

Wales (Großbritannien) – leises Rumoren zum Brexit

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 5 %

Anteil am BIP*: ca. 3 %

Bislang ist der Sezessionswunsch der Waliser nur gering ausgeprägt. Im Regionalparlament geht es vor allem um mehr Autonomie innerhalb Großbritanniens. Allerdings könnte der Verlauf der Brexit-Verhandlungen könnte die kleine Gruppe der Separatisten rund um die „Party of Wales" über Zulauf bekommen. In der Region ist ein Großteil der britischen Autoindustrie ansässig. Sie könnte darunter leiden, wenn Großbritannien den Zugang zum europäischen Binnenmarkt verliert.

Flandern (Belgien) – Auflösung von innen

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 57 %

Anteil am BIP*: ca. 59 %

Schon seit seiner Gründung im Jahr 1830 streiten sich in Belgien die niederländisch sprechende Mehrheit der Flamen und die Frankophone Minderheit der Wallonen. Bei den Wahlen im Jahr 2014 erreichte die für die Unabhängigkeit Flandern eintretende New Flemish Alliance (N-VA) mehr als 29 Prozent der Stimmen. Ihr Ziel: die langsame Auflösung des Föderalstaats Belgien hin zu einer „Republik Flandern".

Baskenland (Spanien) – Katalonien im Blick

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 5 %

Anteil am BIP*: ca. 6 %

Bei den spanischen Basken gibt es seit jeher einen großen Wunsch nach Unabhängigkeit. Bis 2011 kämpfte die Terrororganisation ETA gewaltsam gegen die Zentralregierung. Erst im April 2017 gaben die Separatisten ihre vollständige Entwaffnung bekannt. Wie es in der Autonomen Gemeinschaft Baskenland mit den Unabhängigkeitsbestrebungen weitergeht, dürfte auch von den weiteren Entwicklungen in Katalonien abhängen.

Katalonien (Spanien) – Konflikt ohne Einigung

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 16 %

Anteil am BIP*: ca. 19 %

Die demokratische Verfassung Spaniens von 1978 und die sogenannten Autonomiestatuten von 1979 legen eine Selbstverwaltung der autonomen Regionen Spaniens fest. Vielen Katalanen jedoch genügt das nicht, sie fordern einen eigenen Staat. Mit dem von der katalanischen Regionalregierung abgehaltenen Unabhängigkeitsreferendum vom 1. Oktober 2017 eskalierte der Streit. Ausgang ungewiss.

Korsika (Frankreich) – Separatisten auf dem Vormarsch

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 0,5 %

Anteil am BIP*: ca. 0,4 %

Korsika gehört seit 1769 zu Frankreich. Nach jahrzehntelanger Gewalt erklärte die korsische Befreiungsbewegung FLNC 2014 den Gewaltverzicht. 2015 erlangte eine Einheitsliste korsisch-nationalistischer Gruppen die Mehrheit im Parlament. Parlamentspräsident Jean-Guy Talamoni tritt für einen unabhängigen Staat Korsika ein. Bei den Regionalwahlen im Dezember 2017 erlangten die Nationalisten um Talamoni eine deutliche Mehrheit.

Lombardei (Italien) – mehr Autonomie, keine Abspaltung

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 16 %

Anteil am BIP*: ca. 22 %

Mehr fiskalische Autonomie, aber keine Abspaltung von Mutterland – diese Position vertritt die regierende rechtspopulistische Lega Nord in der Lombardei. Erst im Oktober 2017 machte das dort auch ein Teil der Wahlberechtigten in einem Referendum deutlich. Auch wenn das nicht nicht rechtsbindend war: In der Region mit Ihrer Metropole Mailand stimmten 95,3 Prozent dafür, dass Kompetenzen von Rom in den regionalen Kassen verbleiben. Die Wahlbeteiligung lag allerdings bei nur 39 Prozent.

Südtirol (Italien) – eine der unabhängigsten Regionen Europas

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 2 %

Anteil am BIP*: ca. 2 %

Südtirol gehört seit Jahrzehnten zu den unabhängigsten Regionen in Europa. Das vormals österreichische Gebiet wurde im Zuge von Waffenstillstandsverhandlungen im Anschluss an den 1. Weltkrieg 1920 von Italien annektiert. In den 1990er Jahren versuchten gewaltbereite Separatisten, eine Abspaltung von Italien zu erzwingen. In den 1970er- sowie in den 1990er Jahren erstritt sich die Region auf politischem Wege umfangreiche Selbstverwaltungsrechte.

Venetien (Italien) – Autonomie stärken, im Mutterland verbleiben

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 8 %

Anteil am BIP*: ca. 9 %

Auch in dieser wirtschaftlich starken Region geht es vor allem ums Steuergeld und nicht um die Abspaltung vom Mutterland Italien. So wie in der Lombardei wurde auch in Venetien im Oktober 2017 ein rechtlich nicht bindendes Referendum dazu abgehalten. Dessen Ergebnis: 98,1 Prozent der Wahlteilnehmer folgten dem Aufruf der in der Region regierenden rechtspopulistischen Lega Nord und sagten ja zu mehr Autonomie. Die Wahlbeteiligung lag bei 57 Prozent.

Sizilien (Italien) – viel Autonomie und eigene Verfassung

Anteil an der Gesamtbevölkerung*: ca. 8 %

Anteil am BIP*: ca. 5 %

Sezessionsbestrebungen gab es auf der großen italienischen Mittelmeerinsel vor allem am Ende und kurz nach dem 1. Weltkrieg. Die Gewährung eines weitgehenden Autonomiestatus im Jahr 1946 nahm der „Partei der Sizilianer" allerdings den Wind aus den Segeln. Sizilien hat in Italien heute den Status einer autonomen Region mit Sonderstatut und einer eigenen Regionalverfassung. Die Bäfürworter einer Loslösung von Italien sind aber nach wie vor mit einer kleinen Fraktion im Regionalparlament vertreten.

Siebenbürgen (Rumänien) – mehr Autonomie für ethnische Ungarn

Anteil an der Gesamtbevölkerung: k.A.

Anteil am BIP: k.A.

Wenn Rumänien 2018 das 100. Jubiläum der „Wiedervereinigung" mit dem bis dahin zu Ungarn gehörenden Siebenbürgen feiert, könnte es bei den ethnischen Ungarn zu einem neuen Aufwallen antirumänischer Gefühle kommen. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs wünschen sich viele ethnische Ungarn zumindest mehr Autonomie von der Zentralregierung in Bukarest.

*Quelle: Eurostat, Stand: 2017